

## Gemeinsam statt einsam älter werden

**Wohnen** In Stuttgart eröffnet die Landes-Bau-Genossenschaft ihre erste Senioren-WG.

Wohngemeinschaften verbinden viele mit der Studentenzeit, oft sind sie dabei nur Mittel zum Zweck. Ganz anders sehen das die sechs Frauen und Männer, deren neuer Lebensmittelpunkt gestern offiziell und mit weit angereicherter Prominenz wie dem ehemaligen Bremer Bürgermeister Henning Scherf eröffnet worden ist. Alle sind in die erste Senioren-WG der Landes-Bau-Genossenschaft Württemberg (LBG) gegenüber des Pragfriedhofs eingezogen.

„Ich habe die Erwartung, dass wir hier die Chance haben, zu einer Gemeinschaft zu werden. Und dafür sind die Rahmenbedingungen optimal“, schwärmt Brigitte Kerndlmaier, während sie mit drei ihrer Mitbewohner in dem geräumigen Wohnzimmer mit offener Küche sitzt und die ersten neugierigen Besucher empfängt. Dazu gehört auch eine Ferienwohnung für Gäste, die für Ingeborg Mayer, deren Kinder aus dem Haus sind, ebenso wichtig ist. „Alleine könnte ich mir das alles nicht leisten.“



Viel Platz für gemeinsame Essen bietet der WG-Gemeinschaftsraum. Foto: Michael Steinert

Zudem ist das Erdgeschoss, in dem einst ein Café war, bis auf eine kleine Treppe nahezu komplett barrierefrei umgebaut. Daran fehle es vielen Wohnungen, sagte der kaufmännische Vorstand der LBG Josef Vogel, aber auch an Möglichkeiten generell. „Es gibt in Stuttgart fast kein Angebot für Senioren, die gemeinsam wohnen wollen.“ Die Idee für „Gemeinsam statt einsam“ kam bei den Mietertreffs auf. Dass es Bedarf gibt, hätten die 52 Bewerbungen um die 25 bis 46 Quadratmeter großen Appartements (387 bis 706 Euro Miete) gezeigt.

Neben all den Glückwünschen für das laut des Präsidenten des Bundesverbands deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen Axel Gedaschko „vorbildhafte Projekt“ gab es praktische Tipps von Henning Scherf. In seiner WG, in der er seit 25 Jahren lebt, wird einmal pro Woche zusammen gefrühstückt – „ein wunderbarer Termin.“ Das schweiße auch für schwierige Zeiten zusammen. Er erzählte von zwei pflegebedürftigen Mitbewohnern, die von allen versorgt wurden. „Wir haben gedacht, wir lassen die nicht alleine.“ Das gebe auch den anderen Sicherheit, die sich im Notfall auf jemanden verlassen können. Einen weiteren Tipp haben die sechs gestern schon umgesetzt: „Beleben Sie das Haus von Anfang an und laden Sie Gäste ein.“ jsw